

Mit dem Alpenverein unterwegs in grandioser Bergwelt

## Wormser Höhenweg

vom 20.07. – 22.07.2012

Tourenführer: Dagmar Vollmer

Freitag früh starteten 9 Alpenvereinsmitglieder mit einem Kleinbus Richtung Österreich. Nach Villingen-Schwenningen und Bad Dürkheim ging's auf dem Spätzle Highway zur Autobahnraststätte Hegaublick, wo die erste Pause eingelegt wurde. Frisch gestärkt fuhr die Gruppe über Stockach, Lindau, Bregenz nach Schruns im Montafon.



Mit der Hochjochbahn fuhr man bis zur Kapellalp (1.856 m). Um sich etwas einzugehen wurden die Rucksäcke geschultert. Vorbei am Schwarzsee und Herzsee (2.216 m) stieg man bei leichtem Nebel auf zur Wormser Hütte (2.307 m), die nach ca. 1,5 h Gehzeit erreicht wurde. Noch bevor man das Quartier bezog, musste der legendär gute Apfelstrudel von Hüttenwirt Manfred verkostet werden. Als sich der Nebel lichtete wurde kurz entschlossen die Kreuzjochspitze (2.398 m) erklommen. Zurück auf der Hütte erfreute man sich am sehr guten Abendessen.

Am Samstagmorgen stärkte sich die Gruppe bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet für den „Wormser Höhenweg“. Die Wetterprognose des Hüttenwirtes lautete: „Obwohl es neblig bleiben wird, ist der Weg ohne besonderes Risiko zu bewältigen. Einen Vorteil bietet dieses Wetter, ihr bekommt sicher keinen Sonnenbrand!“





Gut gelaunt machte man sich auf den Weg und stieg hinab zum Grasjoch (1.975m). Der Weg führte weiter über den Kamm und dann um die SW-Hänge des Scheimersch in Kehren hinauf zum Wormser Törl (2.165 m), das von einem Felszacken flankiert wird. Beim Abstieg durch ein schuttgefülltes Kar wurden 2 Gämsen gesichtet. In vielen Kehren ging's bergauf zum Roßbergjoch (2.315 m). Hier wurde eine kurze Mittagsrast eingelegt. Der Weg führte über die Felsformationen des Schärmsteberg zum Madererjöchle (2.250 m). Weiter ging's in östlicher Richtung unter den Südhängen der Madererspitze ins

Giampkar und zur Roßbergalpe. Etwas abseits steht die Roßberghütte, die als Notunterkunft genutzt werden kann. Im Kar unter der Schwarzen Wand zeigte sich kurz die Sonne. In großem Bogen wanderte die Gruppe schließlich steil hinauf zum höchsten Punkt der Tour, dem Valschavieljöchle (2.439 m). Hinab ging's zum Valschavielsee und auf sehr matschigem Weg an den Scheidseen vorbei. Hier verläuft die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Der letzte Anstieg führte hinauf zur Neuen Heilbronner Hütte (2.320 m), welche die Gruppe nach 20 km, einer Höhendifferenz von 1.150 m und einer Wanderzeit von 10,5 h wohlbehalten erreichte. Man bezog das Quartier und genoss anschließend das sehr gute und reichliche Abendessen.

Am Sonntagmorgen verabschiedete man sich, nach einem reichlichen Frühstück und etwas Sonnenschein, von der Neuen Heilbronner Hütte. Vorbei an der Verbellaalpe und entlang dem Verbellabach führte der Weg zum Zeinisjochhaus. Hier wurde die Gruppe von Bergkamerad Reinhold erwartet, der den Kleinbus von Schruns zum Zeinisjoch überführt hatte. Nach einer kurzen Einkehr im Zeinisjochhaus startete man Richtung Heimat. An der Raststätte Hegaublick wurde die obligatorische Pause eingelegt. Im Gasthaus Zur Stube in Nordrach ließ man die Tour in gemütlicher Runde ausklingen.

Alle waren sich einig, dass dieser Höhenweg eine gute Mischung aus physischer Anstrengung, geselliger Entspannung und individuellem Naturgenuss bietet. Die Dankesworte von Bergkamerad Reinhold Bieser galten Dagmar Vollmer für die gute Organisation der Tour.

